

Arbeiten und Tee trinken

Ein Projekt in Niederösterreich, von der EU gefördert, will die Gesundheit der Mitarbeiter in den Betrieben verbessern.

VON MICHAELA KAMPL

Jeden Morgen wird ein Teekessel mit Kräutern je nach Jahreszeit und Geschmack aufgestellt. Zur Neun-Uhr-Pause gibt's viel Obst.

Es handelt sich dabei nicht um einen Bio-Laden, sondern um die Firma *WimTec* im niederösterreichischen Mostviertel. Dort werden nicht nur elektronische Lösungen für den Sanitärbereich angeboten: Hier startete die Initiative *agil* (Aktiv, gesund im Leben), die die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert.

Ausgehend von der Firma *WimTec* und deren Chef Herbert Wimberger beteiligen sich am EU-finanzierten Projekt sieben Unternehmen. Zwei Drittel zahlt das AMS Niederösterreich, der Rest



Initiatoren: Chef Wimberger (li.) und Arzt Berger

kommt vom Europäischen Sozialfonds (ESF). Insgesamt beliefen sich die Kosten der *agil*-Initiative auf rund 85.000 Euro.

Erreichbarkeit „Gesunde Mitarbeiter bedeuten ein gesundes Unternehmen. Wir haben die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Mensch erkannt“, erklärt Herbert Wimberger sein Engagement. Warum Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz Sinn macht? Dazu Wimberger: „Die Mitarbeiter sind an ihrem Arbeitsplatz besonders gut erreichbar. Nirgends sonst verbringt man acht Stunden am Stück.“

Um aber die Mitarbeiter für das Projekt zu begeistern, muss man sie von Beginn an

einbinden und dort ansetzen, wo ihre Bedürfnisse liegen. „Üblicherweise versucht der Chef zu begeistern, dann funktioniert das aber nicht“, sagt Wimberger.

Deswegen

wurden bei *WimTec* schon im Anfangs- und Entwicklungsstadium von *agil* auch die Mitarbeiter beteiligt. Ulrike Fink, die im Unternehmen die Produktion koordiniert, fungiert als Schnitt- und Kontaktstelle zwischen dem Chef und den 51 *WimTec*-Angestellten.

Gemeinsam wurde ein Seminarangebot entwickelt, das einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Die Angebote der am Wochenende stattfindenden Veranstaltungen reichen von Information zu optimaler Ernährung über Nordic Walking bis zu Zeit- und Selbstmanagement.

Ulrike Fink über die Einbindung der Mitarbeiter: „Wir haben einfach mit den Leuten geredet und sie selber mitreden lassen. Es war wichtig, je-

den dort abzuholen, wo er steht.“

Den Anfang machte ein Seminar zum Thema Kräuter und Tee. Woraus sich später das allmorgendliche Teekothen ergeben hat. „Manche waren anfangs ein wenig skeptisch. Vor allem die Männer. Aber wenn jeden Morgen frischer Tee dasteht, von dem man sich einfach nehmen kann, überzeugt das auch die Kritiker“, erzählt Ursula Fink.

Seminare Auf den Tee folgten Seminare über ausgewogene und gesunde Ernährung. Geleitet wurden sie vom praktischen Arzt Felix Berger. „Die Gesundheit ist eine Wirtschafts-Ressource, die wir nicht ausschöpfen. Sie ist aber der Konjunkturmotor von morgen. Es steigen Motivation und Belastbarkeit. Die Folgeschäden von Stress können gesenkt werden“, erklärt der Mediziner.

Jetzt duftet es aus der Betriebsküche bei *WimTec* auch mal nach Galgant (ein Pfefferersatz) oder Schwarzkümmel. Und in dem eigens im Betrieb eingerichteten *agil*-Gesundheits-Shop können die Mitarbeiter die in den Semina-

ren besprochenen gesundheitsfördernden Produkte ausprobieren und auch kaufen. Von einer Kräuter-Apotheke bis zu Fitness-Geräten findet sich dort alles, was das Gesundheits-Herz begehrt.

Durch die verstärkte Beachtung der Gesundheitsvorsorge im Betrieb sind die Krankstände zurückgegangen. „Das ist aber ein sekundärer Effekt, der den Wert der Motivationssteigerung nicht aufwiegen kann“, sagt Herbert Wimberger über die Gesundheitsinitiative.

Mitarbeiterin Ulrike Fink bestätigt das: „Auch das Betriebsklima hat sich weiter verbessert. Es gibt kaum mehr Spannungen.“



JÜRIG CHRISTANDL



JÜRIG CHRISTANDL

Im Unternehmen am Werk: WimTec-Mitarbeiterinnen in der Produktion – und beim Ausprobieren der Fitness-Geräte